

# Im Toggenburg Orgeln entdeckt

Das Organistenteam Pfäffikon-Freienbach reiste am letzten Wochenende durchs Toggenburg, um die bunte Vielfalt verschiedener Orgeln – von der kleinen Hausorgel bis zur grossen Kirchenorgel – kennenzulernen.

**Pfäffikon.** – Die Orgelexkursionen des Organistenteams Pfäffikon-Freienbach sind bereits Tradition geworden. Schon zum vierten Mal bereisten die Organistinnen und Organisten, die in den Kirchen der Kirchgemeinde Freienbach Orgeldienste leisten, eine geografisch abgegrenzte Region, um neue oder alte oder kürzlich restaurierte Orgeln musizierend kennenzulernen. Dieses Jahr hiess das Ziel: Toggenburg. Gerade weil hier eine schweizweit wenig bekannte Eigenheit – die Toggenburger Hausorgeln – über viele Jahre gepflegt wurde, lag ein intensiver Besuch in dieser nahe gelegenen Region auf der Hand.

Die kleinen Hausorgeln mit etwa vier Registern waren im 17. und 18. Jahrhundert in städtischen Zentren wie Zürich, Bern und Basel stark verbreitet. Quasi als verspäteter regionaler Ableger konnte sich der Hausorgelbau dank ortsansässiger Instrumentenbauer im 18. und 19. Jahrhundert auch im Toggenburg etablieren und sich über lange Zeit halten. Diese Instrumente wurden bei Hausandachten, aber auch für Tanz- und Unterhaltungsmusik gerne benutzt,



**Organisten: Sonst Alleinkämpfer auf der Orgel – jetzt im Team auf Reise.** Bild: vgw

was viele handschriftliche Notensammlungen aus dieser Zeit belegen.

## Über Chur nach Wildhaus

Bereits am vergangenen Freitagvormittag machten sich die Mitglieder des Organistenteams auf die Reise und hatten zuerst einen Abstecher in die ehemalige Klosterkirche Pfäfers (mit einer bedeutungsvollen, gut erhaltenen Orgel aus dem 17. Jahrhundert) und in die Kathedrale Chur eingeplant. Dort wurden wir von der jungen Organistin in die klanglichen und technischen Eigenheiten der neuen grossen Orgel eingeweiht, die am Ende der langjährigen Renovation der

gesamten Kathedrale – als Geschenk der Ems-Chemie – eingebaut wurde. Diskussionsstoff lieferte vor allem die eigenwillige und ungewohnte Gestaltung des Prospektes, des Äussern der grossen Orgel. Anschliessend hiess das erste Toggenburger Ziel Wildhaus mit dem Kennenlernen einer wunderschönen Hausorgel in einem Privathaus; die Orgel litt zwar zeitweise unter schwierigen Bedingungen, so benutzten einmal betrunkene Studenten die grossen Pfeifen zum Fechten, und sie erlitt vor wenigen Jahren grossen Schaden beim Hausbrand. Nach einer notwendig gewordenen zweiten Instandstellung zeigte sich diese auch

äusserlich hübsche Orgel als charmantes Hausinstrument.

Am Samstag hiess es für das ganze Team Orgelüben und -spielen an ausgewählten, gänzlich unterschiedlichen Instrumenten der Umgebung: Nesslau, Neu St. Johann und Alt St. Johann. Unterbrochen wurde das intensive musikalische Tun durch einen weiteren Hausorgelbesuch in einem andern Privathaus und zwei Chorproben als Vorbereitung für die Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes in Neu St. Johann.

## Wertvolle Exkursion

Die musikalische Mitgestaltung des sonntäglichen Gottesdienstes in Neu St. Johann, bei dem sich alle sieben Organistinnen und Organisten spielend oder singend beteiligt hatten, wurde von den Gottesdienstbesuchern freundlich aufgenommen und herzlich verdankt. Die Exkursion führte weiter nach Ebnat, dann zur reformierten Kirche Wattwil und als letzte Station zur kleinen Kirche in Krinau, wo wir eine einmal mehr erlebnisreiche Orgelreise singend und spielend abschliessen konnten. Dauernder Gedankenaustausch bei den Orgeln, Diskussionen im Auto unterwegs und Fachsimpeln während den gemütlichen Essenszeiten machen diese Exkursionen für die Beteiligten äusserst wertvoll, sind sie doch durchs ganze Jahr «Alleinkämpfer» auf der Orgel und erhalten selten so spontane und fachliche Rückmeldung wie auf einer Orgelexkursion. (eing)